

Bataillon ein Intervall von zwölf Schuhen gelassen werden: eben so steht die zweyte Compagnie der Grenadiere auf dem linken Flügel.

\*) Es könnte sich der Fall ergeben, daß eine kleine Gemeinde es zwar nothwendig fände, aus ihrer Mitte eine militärische Truppe zu formieren; allein die zu einer ganzen Compagnie erforderliche Mannschaft nicht aufbrächte: für diesen Fall scheint die Erinnerung nothwendig zu seyn, daß sie sich auch nur in eine halbe Compagnie von nicht mehr und nicht weniger als zwey Zügen nach oben beschriebener Art aufstellen könne, deren Anführer oder Commandant sodann auch in keiner höhern Charge als jener eines Oberlieutenants stehen, und ihm ein Unterlieutenant beygegeben werden kann.

§. XI.

Von dem Commandieren einer Truppe.

Vorläufig ist zu wissen, daß wenn eine Truppe auf den Exercierplatz commandiert wird, der Commandant, er sey wessen Ranges er auch wolle, beständig in der Mitte stehen soll, damit er auf diese Art mit dem Gesichte gegen die Truppe eben so wohl bey den nothwendigen Erklärungen von Jedermann verstanden werde, als auch das

Ganze und Einzelne übersehen, und so fern Fehler vorgehen, selbe sogleich bemerken, und abstellen könne. Wird aber eine Truppe en Parade commandiert, so ist auch die Stellung des Commandanten nach der Verschiedenheit der Kleinen und großen Abtheilung verschieden, und zwar

1ten. Wenn eine Compagnie allein ausrücket, commandiert selbe ihr Hauptmann am rechten Flügel, drey Schritte vor der Front dergestalt, daß, wenn wirklich etwas gemacht werden soll, er allezeit vorher die halb links Wendung mache, und also mit dem Gesichte gegen den linken Flügel gerichtet stehe, übrigens, so bald die Tempo vorüber sind, sich wieder auf dem gedachten Plaze herstelle.

2ten. Bey Ausrückung einer Division, die keinen außerordentlichen Commandanten hat, hat der rechts stehende Hauptmann, als Divisions-Commandant (denn bey Bürgern fällt die Anciennité weg) das nämliche zu beobachten, und tritt einzig vor die Mitte der Front mit dem Gesichte gegen die Truppe, wenn eine General Decharge zu commandieren ist, wo er aber, so bald abgefeuert ist, wieder

auf seine Hauptmannsstelle zurück kehret, um dort das Weitere zu commandieren.

3tens. Bey jeder größern Abtheilung, wo ein Staabsofficier, oder doch ein majorisierender Officier zu commandieren hat, stellt sich dieser vor die Mitte der Front gegen die Truppe. Was die Entfernung von der Front anbelangt, merke man, daß, je länger die Frontlinie ist, desto entfernter auch der Commandant vom Centrum gerade hinaus stehen müsse.

4tens. Rücken mehrere Bataillons in einer Linie aus, so, daß sie vom Obrist durch Ausgebung der Commandwörter commandiert werden, so stehen die Bataillons-Commandanten wie oben jeder vor der Mitte seines Bataillon, um die Commandwörter vom Obrist dort abzunehmen, allein der Obrist selbst als Regiments-Commandant besetzt das Centrum des Regiments in einer noch merklichern Entfernung, als die Bataillons-Commandanten, und ebenfalls mit dem Gesichte gegen die Truppe.

Alles dieses ist so lange beyzubehalten, als die größern oder kleinen Korps en Parade auf einem Plage in Front stehen.

Von Seiten der Stimme, und ihrer Erhebung haben die Commandanten zu merken, daß der Grad der Stärke nach der Länge der Linie, und nach dem Platze, wo man steht, abzumessen sey. Es fällt immer in das Lächerliche, eine kleinere Truppe mit einer Anstrengung der Stimme zu commandieren, die vielleicht noch für ein Bataillon zu stark wäre. Gewiß ist es aber, daß ein freyer Platz immer mehr Erhebung der Stimme fordere, als ein durch Gebäude eingeschlossener; indessen muß auf alle Fälle laut und deutlich commandiert werden; die Stimme selbst muß Naturstimme seyn, nie gezwungen. Tenor bleibt Tenor, und wird ekelhaft, wenn man einen Bass daraus machen will.

In Bezug auf die Commandowörter selbst hat der Commandant zu wissen, daß selbe so zu sprechen seyen, wie sie vorgeschrieben sind, und daher nicht verwechselt werden dürfen; z. B. anstatt Links geschaut! zu sagen: Schaut links: ferner, daß einige immer gestossen, daß ist der Nachdruck auf eine gewisse Sylbe, oder ein gewisses Wort gelegt wird, bald einige gezogen, das ist eintönig müssen gesprochen werden.

Ueberhaupt wird alles jenes gestoßen, wo der Mann auf das Wort selbst eine Bewegung mit dem Körper, oder den Waffen zu machen hat, alles jenes aber gezogen, wo der Mann keine besondere Bewegung mit dem Körper, oder auf das Commandowort alles nach dem Flügelmann zu machen hat, zu der letztern Art gehöret alles, was militärisch Avertirung heißt, das ist jener Spruch, welcher anzeigt, was geschehen werde, z. B. Habt acht! man wird mit ganzer Front marschieren!

§. XII.

Von dem Benehmen der Herren Officiere mit dem Seitengewehre.

Nach der neuesten Verfügung, wo die Herren Officiere in der Linie keine andere Stellung mehr zu nehmen haben, als jene en Ordre de Bataille, ist auch die Benehmung mit dem Seitengewehre sehr vereinfachet worden; denn dadurch haben für sie alle Salutirungen aufgehört, und der Säbel oder Degen bleibt unbeweglich in der rechten Hand, welche jenen oder diesen im Griffe so fasset, daß der Daumen sich